Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang. Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 28. März 1872. Nummer 13.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7my7

Dr. Camill Krejci,
deutscher
Arzt, Wundarzt u. Gburtshelfer,
Office in Wyoming Avenue, Kaiser's Haus, ordinirt von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags täglich.
Impfung jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von 11 Vorm. bis 3 Uhr Nachm. 28n7

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Hankley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Colvin & Lehr,
Verfertiger von
Grabsteinen,
Monumenten, Tischplatten
und allen Arbeiten, die in ihr Fach einschlagen. Halten vorräthig die hübscheste Auswahl von Marmor und beschäftigen nur die besten Arbeiter. Deutsche oder englische Inschriften angefertigt.
Werkstätte: An der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue, einige Thüren unterhalb Ph. Schnell's Wirthshaus. 20ap71

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche ähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkei übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von ihrGüte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1½,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Melassee, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der 6j1 Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller gerechten Ansprüche.
Office in Sanderson u. Jones Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16j78

C. Chittenden,
Apotheker,
macht hiermit seine verehrten Kunden und das deutsche Publikum im Allgemeinen, daß er Herrn A. Weigand,
einen in Deutschland geprüften Apotheker in seinem Geschäfte hat und daß er daher nach wie vor alle Rezepturen u. s. w. aufs Sorgfältigste und gewissenhaft zuzubereiten im Stande ist.
Scranton, den 23. März 1871.

Fischer & Assion,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Fischer u. Assion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwaage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10fr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Versicherung,
Spedition—und—Wechsel.
A. Stewart Potter (Nachfolger von G. H. Walter) ist Agent für die „Home Versicherungs Co. in New-York" und „Lycoming County Mutual." Ferner Agent für alle europäischen Dampfer-Linien. Passagescheine auf Dampf- und Segelschiffen nach und von Hamburg, Bremen und alle anderen Häfen werden verkauft. Wechsel werden nach allen Theilen des alten Landes zu den niedrigsten Raten ausgestellt.
Office, 205 Lackawanna Avenue (Zeidlers Zimmer No. 1, obenauf. 16b9

Frühjahrs- und Winter-Waaren,
bei
M. Riess & Co.,
329 Lackawanna Avenue,
gegenüber der Ersten National Bank, Scranton.
Ein prachtvolles Lager von allen Kleiderstoffen, von Auktion erstanden zu enorm billigen Preisen. Eine große Auswahl von Blankets, Steppdecken, und die besten Gänsefedern.
Eine große Auswahl von Teppichen aller Arten und allen Preisen. Japanesische Seide in allen Farben; Tibets in allen Farben von 50 Cents an.
Shawls! Shawls!!
Shawls haben wir ein sehr großes Lager, welches außerhalb New York und Philadelphia nicht geboten werden kann, und haben wir ein separates Department dafür.
Ebenso haben wir eine große Auswahl farbiger Jacken für Damen.
Gute Reifröcke nur 40 Cents.
Gute Schnürleiber (corsets) 50 Cents.
Doppelt breiten Flannel nur 20 Cents.
Muslin in allen Breiten!
Gute feine wollene Unterröcke nur 1 Dollar.
Kurz, unser Lager ist jetzt mit Allem, was zu unserem Geschäfte gehört, so vollständig versorgt, daß nichts zu wünschen übrig bleibt.
Kommt und überzeugt euch bei
M. Reese, | C. Simon,
329 Lackawanna
und Ecke von Wyoming Avenue.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungeölbaren Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3.1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mj8

Neues
Möbel-Geschäft.
Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er sein Möbelgeschäft in seinem neuen Hause
in der Cedar Straße,
eröffnet hatt und stets einen Vorrath der besten Möbeln zu den billigsten Preisen halte. Reparaturen werden prompt und zur Zufriedenheit besorgt.
Begräbnissen wende ich meine spezielle Aufmerksamkeit zu und übernehme alle damit verbundenen Nebenarbeiten. Christ. Storr.
Scranton, 2. Dez. 1869—ba

Bier-Wirthschaft
von
Anton Joos,
Mainstraße, Hyde Park.
Ich habe das früher von Georg Eisenhart geführte Geschäft übernommen und werde mich bemühen, durch gute Getränke meine Gäste zufrieden zu stellen. 3my71
Auch empfehle ich mich, wie bisher, zur Anfertigung von Stiefeln und Schuhen jeder Art.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
207 Lackawanna Avenue, in Zeidler's Block, empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miethe-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum sein vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen &c. werden prompt besorgt. 9n71

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. C. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Pieces versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Spricht gefälligst vor.
John Zeidler.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7b71) Jakob Schimpff.

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schl-, Plak- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand- orhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tafeln und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

Karl D. Neuffer,
Kappen- **Fabrikant,**
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich neben meinem wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher &c. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthouse.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziehtische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und beseht Euch unsre Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Lokal-Veränderung.
Möbeln! Möbeln!
Griesser & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

Garney, Tripp & Co.,
Fabrikanten der
Feinsten Cigarren,
und Engroshändler in
Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback, Pfeifen &c.
Alleinige Eigenthümer des berühmten „Ray-Aug" Rauchtabacks.
308 Lackawanna Avenue.
Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi70

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

Wir zeigen nicht an,
sondern verlassen uns auf die Güte und Preise unserer Waaren, welche den Absatz sichern müssen.
Megargels & Harris,
Das billigste Groceries-Geschäft im Staate,
499 | Lackawanna Ave., | 499
in Jakob Schlägers Backsteingebäude,
29ap9 Scranton, Pa.

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29j70

Geschäfts-Karten.

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser.)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mj Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creetr,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29j72

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Dr. Gumpert,
praktischer deutscher Arzt,
22j70 Office: Scranton Haus.

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jr1

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton.

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 310 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen &c. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Spruce straße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Baukgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mj8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest House",
2n71 Scranton, Pa.

Die Kinder der Gauner.

Roman von Ernst Freiherrn von Wildbra.

(Fortsetzung.)

Der Vater Immertreu hatte, trotz seiner Verwirrung, doch ziemlich klar gesprochen und Hallinger überlegte sich die Sache. Wollte der alte Gauner ihm die Wahrheit beichten, so konnte er das heute so gut als morgen thun. Lüge aber sowohl als Wahrheit waren schriftlich einer mündlichen Aussage vorzuziehen. Dann war besondere Eile nicht nöthig, da Immertreu erst nach einigen Tagen, bezüglich der fliegenden Brüder, verhört werden sollte.

Hallinger ließ durch den Schließer die gewünschten Schreibematerialien bringen und sagte, als der Letztere sich wieder entfernt hatte: „Es ist nicht vollständig in der Ordnung, daß ich Eurem Wunsche willfahre, aber — ich bin Euer Vertheidiger! Seid wahr, seid offenherzig, schreibt Alles nieder, was Ihr wißt, und ich hoffe, mit Gottes Hilfe, Euch die Pforte Eures Kerkers zu öffnen!"

Immertreu haschte nach der Hand des jungen Mannes, küßte dieselbe und sagte mit sichtlicher Rührung: „Und auch ich hoffe mit Gottes und Ihrer Hilfe diesen Kerker zu verlassen."

Auf dem Heimwege malte sich Hallinger die schriftlichen Angaben und Geständnisse aus, welche er morgen von Immertreu erhalten würde. Namen vor allen Dingen, Namen der Mitglieder der Bande. Hatte man deren nur einige, so bekam man bald mehrere, dann viele, und den Fliegenden würden dann mit Leichtigkeit die Flügel gestutzt werden durch seine, durch Simeon Hallingers Bemühungen! Ihm, dem jungen Manne, war gelungen, was Jahre hindurch gewiegten Juristen mißlang, und das auszubeuten war seine Sache.

„Daß ich mich von der Vertheidigung losmache," sagte er zu sich selbst, „fällt mir nicht schwer, und den alten Einfaltspinsel kann nachher herausbeißen, wer Lust trägt."

Als er am andern Morgen, ziemlich früh, in das Gefängniß eilte, kam ihm der Schließer verstörten Antlitzes entgegen: „Der Kerl ist fort, Herr Praktikant!"

„Welcher Kerl?" fragte Hallinger, die Farbe wechselnd.

„Ihrer, der Hund, der Immertreu!"

„Aber das ist ja nicht möglich!"

„Freilich, aber er ist dennoch fort, und ich habe soeben die Anzeige gemacht."

Hallinger ließ sich in die Zelle des Verschwundenen führen und fand dort Alles in der vortrefflichsten Ordnung. Der alte Immertreu hatte, wie jeder anständige Miethsmann thun sollte, aufgeräumt und reinlich seine alte Wohnung verlassen. Die Diele war sauber, das höchst bescheidene Lager geordnet und die Schreibmaterialien standen auf dem Tische.

Hastig untersuchte Hallinger die Papierbogen. Sie waren leer. Die Namen der Fliegenden fanden sich nicht auf denselben, aber — auch kein höhnischer Abschiedsgruß, wie das bisweilen in ähnlichen Fällen vorkommt. Der ehrliche alte Immertreu war discret, denn, da Gottes Wege unerforschlich und jene des Schicksals veränderlich, so war es ja möglich, daß man seiner wieder habhaft wurde.

„Es ist nicht nöthig," sagte Hallinger, auf das Papier zeigend, „daß dies hier dableibt."

Der Schließer nickte schweigend, und ging um dasselbe zu entfernen, und als er wiederkehrte, fand er Hallinger auf einem Stuhle stehend und an den Gitterstäben des Fensters mit einem Schlüssel klopfend.

„Ist nicht nöthig," sagte der Schließer. „Das thue ich alle Tage, hat so ein Kerl eine Feile, so versteckt er die Feilenschnitte mit zerkautem Brote und den Feilspähnen, sehen thut man's nicht, aber man hört es, wenn man wider die Stäbe klopft. Der da hatte nicht eine Linse groß Eisen."

„Aber wo kann er hinaus?" sagte Hallinger.

Der Schließer zog die Schultern: „Wie und wo, weiß der Teufel, aber doch wohl durch die Thüre, obgleich sie verschlossen war wie vorher."

„Die Fädchen waren es kaum," dachte Hallinger, „auch die in vier Theile zersägte Maschine nicht, denn die habe ich in guter Verwahrung, aber der Draht! Den habe ich ihm allzu leichtsinnig zugemessen!"

Muthmaßlich war es auch also und Immertreu hatte dennoch, wie er gestern sagte, richtig mit Hilfe Hallingers seinen Kerker verlassen. Wie er von den Gängen des Gefängnisses aus in's Freie gelangte, wissen wir nicht anzugeben, draußen war er aber und habhaft wurde man seiner, vorläufig wenigstens, auch nicht wieder, es ist aber anzunehmen, daß die Geschichte mit den fliegenden Brüdern ihn bewog, von seinen schlau verborgenen Draht-Schlüsseln so rasch Gebrauch zu machen.

Was Hallinger betraf, so schwur er sich, fiele der Verschwundene je einmal wieder in seine Häade, ihn seine Flucht entgelten zu lassen.

8. Photographie des Sängerbruder-Bundes Mugonia. Muthmaßliches über die Irrungen an der Bretterwand. Wie die Liebe bildet und veredelt.

Fast allzulange schon haben wir den bisherigen eigentlichen Mittelpunkt unserer Erzählung, die Gaunerschaft, vernachlässigt und müssen uns daher nun in dieselbe zurückbegeben. Auch Hützelhofer und Albrecht Werthof waren bereits wieder nach Hause zurückgekehrt und der Erstere war im Allgemeinen zufrieden mit den Erfolgen seiner Kunstreise, waren gleichwohl nicht alle seine Erwartungen erfüllt worden. So konnte er zum Beispiel sein Licht nicht leuchten lassen auf den Schlössern vermöglicher Gutsbesitzer, indem kein Einziger derselben den Wunsch äußerte, sich von ihm photographiren zu lassen, trotzdem daß ihnen mehrfache von Hutzelhofer gemachte Aufnahmen vorgelegt wurden. War es Mangel an Kunstsinn, welcher die Gutsbesitzer davon abhielt, oder waren es vielleicht übertriebene Anforderungen an die noch in der Wiege liegende neue Kunst, es blieb das in der That unentschieden, Hutzelhofer schob indessen die Schuld dieser seiner fehlgeschlagenen Hoffnung in die Schuhe seines Dieners Peter Blech, der, trotz aller Verbote, es sich dennoch nicht nehmen ließ, seinen zeitweiligen Herrn für eine verkappte hohe Persönlichkeit auszugeben.

„Einen Künstler", sagte Hutzelhofer, „hätten sie alle gern aufgenommen, gar erst recht, nachdem sie meine famosen Aufnahmen gesehen hatten, mit einem Grafen, einem Prinzen oder weiß Gott mit wem, war das aber eine andere Sache. Diese Krautjunker sind nicht weltläufig genug und sie wußten nicht, wie sie sich mir gegenüber benehmen, ob sie mich als Prinz oder als Künstler behandeln sollten. Da liegt der Hase im Pfeffer. Blech, der Hund, hat die Schuld."

Es ging auch nicht ohne Aerger ab, als er zu Hause seine größeren Aufnahmen vorzeigte, und namentlich sprach Schleimbach, der Xylograph, mancherlei unangenehme Tadel aus. Die Retouchen Albrechts fand er hier und da ein wenig zu scharf markirt, zu kräftig ausgesprochen, und Albrecht ärgerte sich innerlich, weil er in dieser Rüge eine Anspielung auf sein Karrikaturen-Zeichnen zu sehen glaubte.

Daß durch diese Rüge sehr an das Unangenehme streifende Hin- und Herreden hervorgerufen wurden, läßt sich denken, aber wir wollen dieselben nicht weiter erwähnen, sondern uns mit Albrecht beschäftigen, welcher nur geringen Antheil an diesen künstlerischen Streitigkeiten nahm, da seine eigenen Angelegenheiten ihn allzusehr in Anspruch nahmen.

Käthchen Goldenfeld befand sich nicht mehr in der Bauerschaft, sie war in Hader und Unfrieden und in rauher und höchst unfreundlicher Weise von Frau von Schnaufer entlassen worden, und Albrecht erfuhr dies durch ein Schreiben, welches sie für ihn zurückgelassen hatte. Sie hatte es Suschen, dem Zimmermädchen, übergeben, diese, in Albrechts Abwesenheit, Dosert und durch diesen erhielt es jetzt Albrecht. Dieses Schreiben enthielt mancherlei Aufschlüsse über die Vorgänge auf Schloß Weldenberg und namentlich über jene an der Bretterwand, und Albrecht sah mit Bekümmerniß, daß er Käthchen ohne Zweifel schweres Unrecht gethan hatte. Das junge Mädchen war tief betrübt, ohne Abschied von Albrecht scheiden zu müssen und namentlich ohne jene Verständigung, welche sie ihm schuldig zu sein glaubte. Sie fürchtete bei einer oder der andern ihrer Zusammenkünfte an der Bretterwand belauscht worden zu sein und es schien aus ihrem Schreiben hervorzugehen, daß eine Dame gehorcht und Frau von Schnaufer die Sache in gehässigem Lichte dargestellt hatte, gleichzeitig aber wußte sie bestimmt, daß Radebutzki sich ebenfalls höchst mißfällig bei ihrer Herrin über sie geäußert und zu ihrer Entfernung gerathen habe.

Wahrscheinlich trugen die ersten, von weiblicher Seite aus ergangenen Anklagen dazu bei, ein ganz verändertes Benehmen der Frau von Schnaufer gegen sie hervorzurufen. Als zum Beispiel Käthchen einmal des Abends etwas früher als gewöhnlich sich aus dem Zimmer der Frau von Schnaufer entfernen und in ihre Schlafstube begeben wollte, um Albrecht das bekannte Zeichen zu geben, fragte die Schnaufer, was sie bei ähnlichen Gelegenheiten sonst nie gethan hatte: „Wohin so bald, meine Gute?"

Käthchen schien durch den eigenthümlichen Ton, in welchem diese Frage geschah, eingeschüchtert, gab zur Antwort, daß sie noch ein wenig frische Luft schöpfen wolle, worauf ihre Herrin erwiederte: „Schöpfen Sie hier!"

Sie öffnete bei diesen Worten ein Fenster, stellte einen Stuhl an dasselbe und bedeutete Käthchen durch eine Handbewegung, auf demselben Platz zu nehmen, und nachdem diese eine peinliche Viertelstunde also zugebracht, verließ sie weinend die Stube, und es verstand sich von selbst, daß für diesen Tag die Zusammenkunft vernichtet worden war.

Gleichzeitig war der Krieg zwischen beiden erklärt, oder, wenn dieser Ausdruck nicht passend erscheinen sollte, das bisherige gute Einvernehmen zwischen Herrin und Dienerin zerstört worden.

Frau von Schnaufer schlug aber auch noch andere Wege ein, um etwaige Rendezvous ihrer Gouvernante zu nichte zu machen. Sie sagte zum Beispiel in gutmüthigem Tone, daß sie für heute Abend mit Emilien eingeladen sei und wohl später nach Hause kommen werde, daß aber Käthchen nicht auf sie zu warten habe und sich zu Bette begeben könne.

Käthchen gab hierauf Albrecht das bekannte Zeichen, ihre Gebieterin kam aber unerwartet bald nach Hause und ließ sich von Käthchen noch einige Stunden lang vorlesen.

Ohne Zweifel waren das die Tage, an welchen Albrecht vergeblich auf seine Freundin gewartet hatte, aber wie Schuppen fiel es von seinen Augen, als er die Mittheilung Käthchens las, daß sie einmal an der Bretterwand einen Fremden statt seiner getroffen habe, den sie, trotz seines leisen Flüsterns, dennoch bald als einen Andern erkannt habe. Er begriff jetzt, daß es ihm ebenso ergangen sein mochte, und daß er, mit der an Käthchen beobachteten Veränderung ihres Wesens ihr allerdings Unrecht gethan habe. Käthchens Schreiben schloß mit der ferneren Mittheilung, daß ihre plötzliche und mit mancherlei Unannehmlichkeiten verknüpfte Entfernung von der Frau von Schnaufer, ohne Zweifel weniger dem vorher Erzählten, als dem Drängen Radebutzki's zuzuschreiben sei.

Wenig nur schrieb sie über ihre eigene Zukunft. Eine elternlose Waise, wie sie war, wollte sie sich vorläufig zu einer Verwandten der Pfarrleute begeben, welche Elternstelle an ihr vertreten hatten, und von dort aus suchen, irgend eine, wenn auch noch so geringe Stelle zu erhalten. Wenn immer möglich, wolle sie dann Albrecht weitere Nachricht zukommen lassen.

Da Dosert, der junge Buchbinder-Gehilfe, Albrecht dieses Schreiben Käthchens übergeben hatte, so führte dieser jetzt seinen früheren Vorsatz aus, den jungen Mann zu seinem Vertrauten zu machen, indem er ihn von den früheren Vorgängen in Kenntniß setzte und hierauf Käthchens Brief lesen ließ.

Es bewährte sich, daß Dosert sowohl vernünftig als anständig war. Er sagte: „Daß Sie der Gouvernante der Frau von Schnaufer den Hof machten, ist ein öffentliches Geheimniß, unbedingt wenigstens hier in unserer Abtheilung. Bei der Anknüpfung fast eines jeden Liebeshandels finden durchschnittlich zwei verschiedene Fälle statt. Entweder, man beginnt mit der äußersten Sorgfalt die ganze Geschichte so geheim wie möglich zu halten, wird aber in der Folge nachlässig, gewissermaßen um sich schadlos zu halten für die anfängliche Vorsicht, und die Folge ist, daß die ganze Welt unser Verhältniß merkt. Oder: Man beginnt mit allzu großer Ostentation, vielleicht um dem Gegenstande unserer Verehrung diese kund zu geben, vielleicht im Uebermuth des Glückes, bereits Zeichen von Gegenliebe erhalten zu haben, oder aus irgend einem andern Grunde, unter allen Umständen ist es aber dann zu spät, die bereits offenkundige Sache mit dem Schleier des Geheimnisses zu bergen.

„Wie Sie es angefangen haben, weiß ich nicht, das aber weiß ich, daß, wie ich bereits sagte, hier bei uns Jedermann Ihre Liebe kennt. Aber auch Ihre Zusammenkünfte an der Scheidewand zwischen Denen da drüben und uns sind kein vollkommenes Geheimniß mehr. Ganz erfüllt sah ich selbst Sie einmal des Nachts an jene Wand schleichen und sah ebenso auch einen andern Mann sich dorthin begeben, der ohne Zweifel gleich Ihnen dort drüben etwas Liebes hat. Eine Verwechslung mit Ihnen konnte da leicht stattfinden, da aber Fräulein Käthchen ein vernünftiges Mädchen ist, erkannte sie bald ihren Irrthum und vielleicht war das nicht einmal allzu schwer, wenn Sie bedenken, welche Subjecte sich auf unserer Seite aufhalten. Ohne Ihnen eine Artigkeit sagen zu wollen, muß ich dennoch aufrichtig bemerken, daß ein solcher Irrthum bald erkannt werden mußte. Ohne Zweifel aber war das Subject, welches Fräulein Käthchen um zwei Gulden ansprach, der Freund jener Person, welche Sie für Käthchen hielten. Vielleicht erfahren wir noch, wer jene so äußerst Liebesbedürftige war. Kaum eine Köchin, Stuben- oder Haus-Magd. Dergleichen liebt es nicht, durch einen Bretterverschlag hindurch Küsse zu wechseln und auch die Zärtlichkeiten mit dem Finger sind da kaum am Platze. Recht oder gar nicht! Ich kenne den Schlag! Und nun, es kann wohl freilich nur eine Vermuthung sein, aber ich kann mich nicht von dem Gedanken trennen, daß man Ihre Gänge an die Bretterwand auf unserer Seite belauschte, und ebenso drüben Käthchen an dieselbe huschen sah, daß Neugierde die beiden Lauscher ebenfalls dorthin führte und so sich jenes Paar zusammenfand, ist es gleich, wenn ich mich also ausdrücken darf, eine geringere Sorte von Liebesleuten, als Sie und Ihr jetzt verbanntes Käthchen."

Dann versprach Dosert Albrecht nach Kräften behilflich zu sein in seinem Liebes-Unglücke und die beiden jungen Männer schlossen herzlich und aufrichtig einen Freundschaftsbund.

Einfach nur um die Mittheilungen Käthchens bezüglich der Frau von Schnaufer und Radebutzki zu prüfen, begeben wir uns auf kurze Zeit in die Wohnung der Ersteren und finden dort Folgendes:

(Siehe 4. Seite.)